Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 8 (1952)
Heft: 2

Artikel: Appell an den Weltpostverein
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-420240

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Hornung 1952 36. Jahrgang der „Mitteilungen" 8. Jahrg. Nr. 2

Herzlichen Dank

allen Mitgliedern und Bestellern, die den Jahresbeitrag pünktlich und vollständig einbezahlt, und nochmals herzlichen Dank denen, die einen kleinern oder größern Zustupf mitgegeben haben. Einige scheinen übersehen zu haben, daß der Jahresbeitrag auf 8 Fr. erhöht worden ist (aus Versehen war auf dem Umschlag der alte Preis stehen geblieben). Alle Säumigen bitten wir dringend, das Versäumte möglichst bald nachzuholen; sie ersparen damit dem Rechnungsführer unnütze Mehrarbeit und Ärger und sich selbst die Mehrkosten für die Nachnahme.

Mitteilung. Unsere Jahresversammlung findet Sonntag, den 30. März, in Zürich statt. Die Tagesordnung folgt im nächsten Heft.

Der Ausschuß

Appell an den Weltpostverein

„Der PTT- und Zollbeamte" meldet in Nr. 35/1951:

Der vom 8. bis 11. August 1951 in Stockholm abgehaltene Kongreß der Internationale des Personals der Post-, Telegraphen- und Telephon-Betriebe macht die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß der Pariser Kongreß des Weltpostvereins im Jahre 1947 das Deutsche als Publikationssprache gestrichen hat. Dieser Beschluß war eine gefühlsmäßig betonte Folge des Zweiten Weltkrieges und mußte von jedem sachlich denkenden Menschen bedauert werden. Es ist ein Unsinn, in einer dem Postverkehr dienenden weltumspannenden Organisation eine Sprache zum Sündenbock stempeln zu wollen.

Alle Einsichtigen sind sich seit langem darüber klar, daß die deutsche Sprache im offiziellen Organ des Weltpostvereins wieder zur Geltung kommen muß. Sinngemäß ruft die Internationale des PTT-Personals die demokratisch gesinnten Postverwaltungen der ganzen Welt auf, am nächsten Kongreß der „Union Postale Universelle" den Antrag durchzusetzen, daß die deutsche Sprache wiederum als Publikationssprache anerkannt wird.

Grammatik, Stilistik, Rhythmik

Von den drei Ebenen der Sprachbetrachtung, ihrem Wesen, ihren Grenzen und ihren Konflikten

Vortrag, gehalten von Prof. Dr. Paul Lang an der Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins, Sonntag, den 4. März 1951, in der Schlüsselzunft zu Basel

Meine Damen und Herren!

Ich bin ein Praktiker, das heißt, daß ich die Wissenschaft von der Sprache in erster Linie insofern schätze, als sie mir behilflich ist, die Praxis meines Deutschunterrichts zu verbessern. Die Konflikte, die der Untertitel des Vortrags meint, spielen sich also im bescheidenen Lebensraume des Mittelschullehrers ab. Dennoch beginne ich mit einer Überlegung allgemeiner Art. Allen von Ihnen dürfte es bekannt sein, daß der Fortschritt jeder Wissenschaft letztlich auf dem Gegensatz der in ihr sich auswirkenden Kräfte beruht. Aus diesem Gegensatz erwachsen dauernd neue, fruchtbare Spannungen, ja man kann sagen, daß die Kräfteverschiebungen, die sie erzeugen, zusammengerechnet nichts anderes sind als eben ihre Entwicklung, gemeinhin „Fortschritt" genannt. Die Art dieses Gegensatzes ist nun aber nicht überall gleich. In der naturwissenschaftlichen Fakultät beruht er, so scheint mir, vor allem auf der Spannung zwischen dem synthetischen und dem analytischen Denken. In den Geisteswissenschaften ist es anders. Ganz besonders in der Sprachwissenschaft sehe ich ein oft schroffes Gegenüber des historisch-beschreibenden und des dogmatisch-normativen Denkens. Der Kampf dieser beiden Richtungen, bei dem die Waage sich abwechselnd bald nach der einen und bald nach der andern Seite neigte, hat auf alle Fälle in den letzten anderthalb Jahrhunderten der deutschen Philologie ständig neuen